

## Berlin und Vattenfall unterzeichnen Klimaschutzvereinbarung

Am 8. Oktober unterzeichneten der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit, die Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Katrin Lompscher sowie Vattenfall Vorstandschef Tuomo Hatakka und Dr. Werner Süß, Generalbevollmächtigter für Vattenfall Europe in Berlin, die gemeinsame Klimaschutzvereinbarung zwischen dem Land Berlin und Vattenfall. In der gemeinsamen Pressemitteilung von Senat und Vattenfall heißt es hierzu:

„Für die Erreichung der klimaschutzpolitischen Ziele Berlins – Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990 – kommt dieser Vereinbarung eine Schlüsselstellung zu. Vattenfall schreibt darin sein im März vorgestelltes Energiekonzept für Berlin fest. Durch verschiedene Maßnahmen wird Vattenfall seine CO<sub>2</sub>-Emissionen von derzeit ca. 7,5 Mio. Tonnen pro Jahr bis 2020 um gut eine Mio. Tonnen auf ca. 6,4 Mio. Tonnen pro Jahr senken. Das wird dann gegenüber dem Basisjahr 1990 (13,3 Mio. t/a) eine Reduzierung um gut 50 Prozent sein. Ein Großteil der CO<sub>2</sub>-Emissionsreduktion Berlins in den vergangenen Jahren beruht auf der Modernisierung des Kraftwerkparcs. So wurden beispielsweise alle Kraftwerke stillgelegt, die nicht nach der effizienten Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) arbeiten. In Mitte wurde eines der modernsten Heizkraftwerke (HKW) Europas errichtet. Diesen Weg der Modernisierung des Kraftwerkparcs setzt Vattenfall bis 2020 und darüber hinaus fort. So wird das HKW Klingenberg durch moderne Gas- und Dampfturbinenkraftwerke und durch Biomasse-Heizkraftwerke ersetzt werden. In Lichterfelde wird das mehr als 40 Jahre HKW ebenfalls durch ein neues Gas- und Dampfturbinenkraftwerk ersetzt.

Perspektivisch (spätestens 2020) wird das Steinkohle-HKW Reuter C stillgelegt. Vattenfall wird das Fernwärmenetz weiter ausbauen. Da die Wärme durch KWK erzeugt wird, reduzieren sich die CO<sub>2</sub>-Emissionen pro neu angeschlossenen Haushalt um ca. eine Tonne jährlich. Zur dezentralen Versorgung wird Vattenfall neben den bestehenden zwölf Blockheizkraftwerken (BHKW) sechs weitere BHKW bauen; darüber hinaus befinden sich zwölf in konkreter Planung. Vattenfall wird im Bereich der Erneuerbaren Energien vor allem den Einsatz von Biomasse weiter ausbauen und u. a. bis Ende 2011 im Märkischen Viertel ein Biomasse-HKW zur Wärme- und Stromversorgung errichten. Geplante dezentrale Anlagen (Blockheizkraftwerke, BHKW) werden auf den Einsatz von Biogas vorbereitet. Verschiedene weitere Maßnahmen und Projekte konnten verabredet werden zum Ausbau

der Erneuerbaren Energien, für eine nachhaltige Umweltbildung und zur Energiesparberatung für Handwerk und Privathaushalte. So plant Vattenfall den Bau einer der größten Photovoltaik-Anlagen Berlins zur Solarstromerzeugung auf einem prominenten Gebäudedach. Eine Informationsstelle Klimaschutz soll eingerichtet werden.

Innovative Technologien wie die E-Mobility (Elektrofahrzeuge) und die Smart-Meter-Technologie (intelligente elektronische Zähler) werden voran gebracht. Nur durch die konstruktive Partnerschaft mit Vattenfall wird Berlin seine klimaschutzpolitischen Ziele erreichen können.“

## KfW passt Programme an die neue EnEV an

Die KfW passt ihre Förderung bis 2010 an die neue Energieeinsparverordnung an. Interessierte können die Programme „Energieeffizient Bauen“ und „Energieeffizient Sanieren“ aber noch bis zum Jahresende wie gewohnt in Anspruch nehmen.

KfW-Förderstufen nach alter EnEV sind somit noch drei Monate lang möglich. Parallel soll das Angebot an die neue EnEV 2009 angepasst und um neue Förderstufen für Effizienzhäuser aufgestockt werden.

Im Programm „Energieeffizient Bauen“ wird beispielsweise Anfang 2010 ein neuer anspruchsvoller Förderstandard auf Basis der EnEV 2009 eingeführt: Das „KfW-Effizienzhaus 55“.

Trotz Verschärfung der gesetzlichen Anforderungen an Wohngebäude bleiben die Anforderungen an die Energieeffizienz von KfW-Effizienzhäusern auch im nächsten Jahr zunächst weitgehend gleich. Es erfolgt lediglich eine Umstellung auf die neuen Rechenvorschriften aber keine grundsätzliche Schlechterstellung im Vergleich zur bisherigen Förderung. Einheitlicher Förderstandard für Neubau und Sanierung ist weiterhin das im April eingeführte „KfW-Effizienzhaus“. Die Zahl hinter dem Effizienzhaus gibt an, wie hoch der sogenannte Jahresprimärenergiebedarf im Verhältnis zu dem vergleichbaren - gesetzlich vorgeschriebenen - Neubauniveau nach den Vorgaben der jeweils gültigen EnEV ist.

Ein KfW-Effizienzhaus 70 benötigt zum Beispiel höchstens 70 Prozent des Energiebedarfs eines nach den Vorgaben der jeweils gültigen EnEV errichteten entsprechenden Neubaus. Damit haben die Bauherren eine eindeutige Aussage zur Energieeffizienz ihres Wohnhauses, unabhängig davon, ob es sich um ein neues oder energetisch saniertes Gebäude handelt.

Die Originalmeldung

## Heizspiegel 2009: Bürger zahlen 17 Prozent mehr

Anfang Oktober wurde der bundesweite Heizspiegel 2009 von co2online veröffentlicht. Mit Unterstützung des Bundesumweltministeriums im Rahmen der Klimaschutzinitiative wurden hierfür rund 52.000 Gebäudedaten ausgewertet. Das Ergebnis: Im vergangenen Jahr mussten deutsche Bürger im Durchschnitt circa 17 Prozent mehr für die Beheizung ihrer Wohnung ausgeben. Aufgeschlüsselt auf die verschiedenen Energieträger ergibt sich dabei folgendes Bild: Die Kosten für das Heizen mit Heizöl stiegen um rund 26 Prozent. Für die Wärme mittels Erdgas mussten die Verbraucher circa 8 Prozent drauflegen. Die Kosten für die Fernwärmeversorgung stiegen durchschnittlich um 17 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Der Direktor des Deutschen Mieterbundes (DMB), Lukas Siebenkotten, führt diese Entwicklung vor allem auf die gestiegenen Energiekosten zurück. Erst in zweiter Linie sei der im Durchschnitt kältere Winter im Jahr 2008 für den Anstieg der Heizkosten verantwortlich.

Der Heizspiegel zeigt aber auch vorhandene Sparpotenziale auf: So sei im Osten Deutschlands nur jede vierte Häuserfassade ausreichend gedämmt – im Westen des Landes liege der Anteil sogar nur bei 10 Prozent. Bei der Frage ob die eigenen vier Wände auch zu diesen Energiefressern gehören, helfen die Macher des Heizspiegels co2online auch weiter. Mittels kostenloser Heizgutachten sollen Verbraucher darüber informiert werden wo und in welchem Umfang sie sparen können. Mieter können das fachliche Gutachten dafür nutzen, ihre Vermieter über Sparpotenziale zu informieren.

Kommunen und Beratungseinrichtungen können den neuen Heizspiegel kostenlos über das Bestellformular erhalten. Für alle anderen ist der Download als PDF möglich.

Die Originalmeldung

## Bundesregierung und DIHK werden Klimaschutzpartner

Die Bundesregierung und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) haben Anfang Oktober eine neue „Partnerschaft für Klimaschutz, Energieeffizienz und Innovation“ geschlossen. Ziel sei es, sich künftig den Herausforderungen von Klimaschutz und Energieeffizienz gemeinsam zu stellen und Firmen zu Investitionen in diese Felder zu motivieren.

Die neuen Partner wollen Firmen motivieren, die bereits

heute wirtschaftlichen Investitionen in mehr Klimaschutz und Energieeffizienz vermehrt zu tätigen. Hierfür soll die Gruppe „KLIMASCHUTZ UNTERNEHMEN“ als ein Zusammenschluss der Klimaschutz- und Effizienzgruppe der deutschen Wirtschaft gegründet werden. Anhand von Best-Practice-Beispielen soll diese Gruppe andere Unternehmer von Maßnahmen für Klimaschutz und Energieeffizienz überzeugen.

Ein weiterer Bestandteil der neuen Partnerschaft ist eine Informations- und Qualifizierungsoffensive der DIHK und der Industrie- und Handelskammern (IHK). Hierbei sollen „Energiecoaches“ Unternehmer vor Ort mit Rat zur Seite stehen. Im Rahmen von Betriebsbesuchen sollen hierbei beispielsweise Fördermöglichkeiten und Fortbildungsangebote besprochen werden. Zudem soll im Zuge der Qualifizierungsoffensive auch die Weiterbildung von Mitarbeitern der Unternehmen zu Energiemanagern finanziell unterstützt werden.

Die Originalmeldung

## „Effizienzhäuser“ lockten rund 5.000 Besucher an

Aufbruchsstimmung beim energieeffizienten Bauen und Sanieren: Rund 5.000 interessierte Besucher nutzen am 10. Oktober, dem „Tag der Energiespar-Rekorde“ der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena), die Chance, Effizienzhäuser in ihrer Region zu besichtigen.

In Berlin, Hamburg, Köln, München, Dresden und mehr als 100 weiteren Orten konnten sie einen Blick in diese energiesparenden Vorzeigeobjekte werfen. Hauseigentümer, Architekten und beteiligte Fachleute führten sie durch Einfamilienhäuser, Wohnanlagen, Museen und Schulen und erklärten die Besonderheiten.

Auf besonderes Interesse stießen eingesetzte Heizungs- und Lüftungstechniken, erneuerbare Energien, Gebäudedämmung, Förderung und Wirtschaftlichkeit sowie Möglichkeiten zur Energieberatung und Kontakte zu kompetenten Ansprechpartnern vor Ort.

## Umweltentlastungsprogramm Berlin: Pastor-Braune-Haus in Lankwitz energetisch saniert

Die Einrichtung des Evangelischen Jugend und Fürsorgewerks (EJF) in Lankwitz kann nach der Sanierung nun eine vorbildliche Energiebilanz vorweisen. Möglich wurde dies durch die Investition von rund 3,25 Mio. Euro aus dem Umweltentlastungsprogramm (UEP) der Senatsverwaltung für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz. Die Sanierung der Einrichtung, die sich speziell um Kinder und Jugendliche mit geistiger oder mehrfacher

Behinderung kümmert, dauerte insgesamt drei Jahre. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Der Gesamtprimärenergiebedarf der Einrichtung wurde um voraussichtlich 2006 Megawattstunden jährlich reduziert. Dies entspricht einer Primärenergieeinsparung von rund 85 Prozent. Zudem sollen durch die Sanierung zukünftig circa 527 Tonnen CO<sub>2</sub> weniger ausgestoßen werden. Möglich wurde dies unter anderem durch die Nutzung von erneuerbaren Energien: So basiert die Heizung nun auf einer gasbetriebenen Wärmepumpenanlage, die mit einer Leistung von 220 kW nach Angaben der Senatsverwaltung zurzeit die größte ihrer Art in Berlin ist. Ergänzt wird das Konzept durch eine solarthermische Anlage sowie die Sanierung der Gebäudehülle und den Austausch alter Fenster. Das zum Gebäude gehörende Schwimmbad und die Küche bekamen im Zuge der Modernisierung eine neue Be- und Entlüftungsanlage. In den kommenden Jahren werden mit Hilfe des Umweltentlastungsprogramms II rund 160 Mio. Euro für Klimaschutz, Umweltverbesserungen sowie zur Steigerung des umweltverträglichen Wachstums der Berliner Wirtschaft und zur Stabilisierung der nachhaltigen Beschäftigung zum Einsatz kommen. Die Hälfte der Mittel stammt aus dem Fonds für regionale Entwicklung der EU. Wer sich für die Möglichkeiten einer Förderung interessiert, findet unter [www.uep-berlin.de](http://www.uep-berlin.de) alle nötigen Informationen.

### 3D-Stadtmodell zeigt das verborgene Solarpotenzial Berlins

Berlins Dächer sind voller Energie – man muss nur wissen wo. Und um das herauszufinden, gibt es jetzt den Solaratlas Berlin. Hierbei handelt es sich um ein 3D-Stadtmodell, das in Kooperation mit dem Berliner Senat von dem Forschungsprojekt SUN-AREA und dem Unternehmen virtualcitySYSTEMS entwickelt wurde.

Bislang beschränkt sich die Darstellung jedoch noch auf zwei Pilotgebiete: So wurde bereits das Solarpotenzial rund um die Friedrichstraße als auch ein Wohngebiet in Lichterfelde ermittelt. Bis zum Frühjahr 2010 soll der Solaratlas ganz Berlin abdecken.

Doch woran erkennt der Nutzer nun welche Gebäude sich für Photovoltaik-Anlagen besonders eignen? Hier bedient sich der Atlas einer einfachen optischen Darstellung: Je dunkler die Farbe, desto besser ist ein Gebiet oder Gebäude für die Anbringung von Solarpanels geeignet. Insgesamt gibt es drei Abstufungen: Ein heller Orangeton bedeutet, dass hier nur mit Einschränkungen Solarenergie erzeugt werden kann. Auf senffarbenen Dächern ist der Solareinsatz möglich – auf den dunklen orangen

Flächen gar optimal.

In die Berechnung des Modells wurden sowohl mögliche Stromerzeugung als auch die CO<sub>2</sub>-Einsparung und die anfallenden Investitionskosten einbezogen.

Die Originalmeldung

### Zweite Schüler-Uni „Klima und Energie“ gut besucht

2.500 Berliner Schüler nutzten fünf Tage lang das Angebot der Schüler-Universität [schools@university-berlin.de](mailto:schools@university-berlin.de) Klima + Energie der FU Berlin und Berliner Energieagentur. In insgesamt 45 interaktiven Vorträgen, Shows, Workshops und Campusführungen setzten sich die Schüler mit Themen wie Klima- und Umweltschutz sowie effizienter Energienutzung auseinander. In diversen Experimenten fanden sie selbst Antworten auf scheinbar komplizierte Fragen.

Ihre Ideen richteten sie wenige Monate vor dem Klimagipfel in Kopenhagen auch an die Politik: Eine von Sechstklässlern erarbeitete Klimaschutz-Petition wurde an die Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz, Katrin Lompscher, übergeben. In dieser forderten die Schüler unter anderem die kostenlose Ausstattung aller Schulen mit Energiesparlampen. Die dritte Schüler-Uni wird vom 15. – 19. März 2010 stattfinden.

Weitere Informationen zum Projekt

### Sparen beginnt beim umweltbewussten Einkauf

Das neue Projekt „Buy Smart“ berät Unternehmen und öffentliche Verwaltung zu ökologischer Beschaffung. Europaweit gibt die öffentliche Hand jährlich rund 1,5 Billionen Euro für Produkte und Dienstleistungen aus. Ein neues Beratungsangebot der Berliner Energieagentur informiert öffentliche Verwaltungen und private Unternehmen, wie sie durch gezielte Einkaufspolitik Geld sparen und zugleich die Umwelt entlasten. Das Projekt Buy Smart bietet kostenlose Beratungen zur grünen Beschaffung an.

Unter [www.buy-smart.info/german](http://www.buy-smart.info/german) finden sich Informationen über den Einkauf von energieeffizienten und umweltfreundlichen Produkten und Dienstleistungen. Das Internetangebot bietet auch Ausschreibungshilfen für die Produktgruppen Beleuchtung, Bürogeräte, Fahrzeuge, Haushaltsgeräte und Ökostrom. Des Weiteren sind Praxisbeispiele erfolgreicher grüner Beschaffungen sowie Informationen zu Energielabeln nachzulesen.

## Termine

**21.10.2009, Berlin:**

*Konferenz/Tagung: Energieeffizienz im bulgarischen Gebäudesektor*

**22.10.2009, Berlin:**

*Seminar: Energetische Gesamtbetrachtung*

*Auslegung einer Erdwärmeheizung, Heizlast-Berechnung nach DIN in Verbindung mit der neuen EnEV*

**27.10.2009, Berlin:**

*Exkursion: Anlagenexkursion - Große Solarthermische Anlagen*

**28.10.2009, Berlin:**

*Kongress: 1. Branchenübergreifender KWK-KONGRESS des B.KWK*

**03.11.2009, Frankfurt (Oder):**

*Vortragsveranstaltung: 5. Technologietag Mitteldeutschland 2009*

*„Photovoltaik - Herausforderung und Perspektive“*

**04.11.2009, Berlin:**

*ImpulsE-Seminar: „Warm eingepackt?“*

*ARGE Berliner Impulse / EUMB Pöschk*

**06.11.2009, Berlin:**

*Konferenz/Tagung: 26. Berliner Gesundheitstechnische Tagung*

*Thema: Lebensräume im Wandel. Architektur - Gebäudetechnik - Gesundheit*

**09.11.2009, Berlin:**

*Seminar. Regenerative Energietechnik: Photovoltaische Anlagen*

*Dritter Teil der Seminarreihe „Regenerative Energietechnik“ für berufserfahrene Architekten und Planer sowie Absolventen und Berufseinsteiger*

**16.11.2009, Berlin:**

*ImpulsE-Seminar: Sanierung von Heizungsanlagen*

*ARGE Berliner Impulse / EUMB Pöschk*

**17.11.2009, Berlin:**

*Konferenz/Tagung: Energieeffizienz im griechischen Hotelsektor*

*Konferenz zu Marktchancen für Unternehmen durch Energieeffizienzpotentiale im Tourismus in Griechenland*

**17.11.2009, Berlin:**

*Konferenz/Tagung: 12. Jahrestagung „Energieeffizienz von Wohngebäuden“*

*BBA e.V.*

**17.11.2009, Oldenburg:**

*Konferenz/Tagung: 3. Wissenschaftstage des Bundesumweltministeriums zur Offshore-Windenergienutzung*

**17.11.2009, Berlin:**

*Konferenz/Tagung: 3. Berliner Wirtschaftskonferenz*

*Schwerpunkt „Green Economy“ - mit begleitender Ausstellung*